



Grundsätze der Leistungsbewertung & Leistungsrückmeldung im Fach Mathematik

MARIA-MONTESSORI-GESAMTSCHULE DÜSSELDORF
FACHSCHAFT MATHEMATIK

Inhaltsverzeichnis

Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Mathematik in der Sekundarstufe I	3
1. Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungen	3
a) Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten pro Jahrgang	3
b) Gestaltung von Klassenarbeiten	3
c) Verwendung von Hilfsmitteln und Werkzeugen in Klassenarbeiten	4
d) Notenschlüssel für Klassenarbeiten	4
e) Hinweise zur Korrektur von Klassenarbeiten	4
f) Rückmeldungen zu Klassenarbeiten	5
2. Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit	6
Grundsätze	6
Fachunterricht und Freiarbeit (Jg. 5-7) / Werkstattunterricht (Jg. 8-10)	6
a) Lernumgebung	6
b) Mündliche Mitarbeit	8
3. Allgemeines	9
a) Zeugnisnote	9
b) Verhältnis schriftliche/ Sonstige Mitarbeit	9
c) Taschenrechner	9

Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Mathematik in der Sekundarstufe I

1. Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungen

- a) Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten pro Jahrgang
Im Fach Mathematik werden regelmäßig Klassenarbeiten geschrieben. In jedem Jahrgang werden in jeder Klasse die gleichen Klassenarbeiten geschrieben.

Jahrgang	Anzahl pro SJ¹	Dauer (Minuten)	Kommentar
5	6	45	
6	6	45	
7	6	45	
8	5	60	<i>zusätzlich: Lernstandserhebung (fließt nicht in die Leistungsbeurteilung ein)</i>
9	4	120	
10	4	120	<i>zusätzlich: Zentrale Abschlussprüfung G-Kurs: 90 min, E-Kurs: 120 min (fließt zu 50% in die Endnote ein)</i>

Die Klassenarbeit wird während des Mathematikunterrichts oder der Freiarbeit geschrieben. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen (nach Beratung mit der Fachlehrkraft) selbst den genauen Zeitpunkt, wann eine Klassenarbeit geschrieben wird.

- b) Gestaltung von Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten beziehen sich auf die jeweils im Unterricht bearbeitete Lernumgebung. Die dort vorhandenen Differenzierungen und Anforderungsniveaus werden in den Klassenarbeiten aufgegriffen. Sie beziehen inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen (*Argumentieren/ Kommunizieren, Problemlösen, Modellieren und Werkzeuge nutzen*) gleichermaßen mit ein. Inhaltliche Kompetenzen werden in Klassenarbeiten nicht mehrfach abgefragt.

Die Schülerinnen und Schüler sollten jeder Aufgabe ihre maximale Punktzahl entnehmen können. In den Klassen der Sekundarstufe I sind 5% - 10% der Gesamtpunktzahl der Klassenarbeit als Punkte im Darstellungsbereich zu vergeben.

Die Klassenarbeiten im Jahrgang 5 und 6 werden differenziert gestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Wahl zwischen Aufgaben in jeweils zwei Niveaus. Dieses Prinzip der diffe-

¹ SJ: Schuljahr

renzierten Klassenarbeiten zieht sich bis zur 7. Klasse, wenn die Schülerinnen und Schüler für den G- bzw. E-Ebene eingeteilt werden.

Die Aufgabenstellungen der Klassenarbeiten sollen vom Anforderungsniveau her unterschiedlich sein. Neben Aufgaben mit mittlerem Anforderungsbereich (ca. 60%) sollen auch einfache (ca. 20%) und komplexere, schwierigere Aufgaben (ca. 20%) vorkommen.

Jede Klassenarbeit ab dem Jahrgang 7 ist im Sinne der zentralen Abschlussprüfungen zweigeteilt. Zu Beginn gibt es einen Basisteil (wiederholende Aufgaben aus vorherigen Lernumgebungen) und im Anschluss daran werden Aufgaben zur aktuellen Lernumgebung gestellt. Der Basisteil sollte maximal einen Umfang 15 % der Gesamtpunktzahl umfassen.

- c) Verwendung von Hilfsmitteln und Werkzeugen in Klassenarbeiten

Ab der Jahrgangsstufe 7 dürfen die SchülerInnen und Schüler den Taschenrechner als Hilfsmittel in Klassenarbeiten einsetzen.

Ab der Jahrgangsstufe 9 wird jeder Schülerin und jedem Schüler eine Formelsammlung (die der zentralen Abschlussprüfung) zur Verfügung gestellt.

- d) Notenschlüssel für Klassenarbeiten

Bei der Zuordnung einer Note zu einer erreichten Punktzahl gilt in der Sekundarstufe I folgender Schlüssel, der sich an dem Notenschlüssel der zentralen Abschlussprüfung am Ende der Klasse 10 in NRW orientiert:

Notenstufe	erreichte Punktzahl in %
sehr gut	87 - 100
gut	73 - 86
befriedigend	59 - 72
ausreichend	45 - 58
mangelhaft	18 - 44
ungenügend	0 - 17

- e) Hinweise zur Korrektur von Klassenarbeiten

Bei der Korrektur ist darauf zu achten, dass auch Teillösungen und Lösungsansätze hinreichend bei der Punktevergabe berücksichtigt werden. Fehler, die sich durch Lösungswege als „Folgefehler“ hindurch ziehen, dürfen nur einmal zu Punktabzug führen.

Stellt eine Schülerin oder ein Schüler fest, dass ihr/sein Lösungsweg einen Fehler enthält, weil z.B. das Ergebnis nicht plausibel erscheint, und macht sie/er das durch einen geeigneten schriftlichen Kommentar deutlich, so ist dies bei der Bewertung positiv zu berücksichtigen.

f) Rückmeldungen zu Klassenarbeiten

Alle Klassenarbeiten der Schülerinnen und Schüler werden von der Fachlehrkraft gesammelt und spätestens zum Ende eines Schuljahres an die Schülerinnen und Schüler herausgegeben. Die Klassenarbeiten können in Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten zwecks Beratung vorgelegt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zeitnah nach jeder Klassenarbeit einen **Rückmeldebogen** mit kompetenzbezogenen **Bewertungskriterien** und Hinweisen zur weiteren **Förderung** (vgl. „*Bewertungs- und Rückmeldebogen zur Klassenarbeit*“ auf der nächsten Seite). Durch eine verpflichtende Unterschrift des Rückmeldebogens seitens der Erziehungsberechtigten, wird sichergestellt, dass diese über den aktuellen Leistungsstand und Entwicklungsbedarf ihres Kindes informiert sind.

Bewertungs- und Rückmeldebogen zur Klassenarbeit:

Bewertungsbogen zur Klassenarbeit			
Thema: <i>hier zuvor das Thema der Lernumgebung eintragen</i>			
Name: _____		Klasse: _____	
Aufg.	Kompetenz	<i>deine Punkte</i>	<i>max. Punkte</i>
1	<i>die einzelnen Kompetenzen hier eintragen und</i>		
2	<i>rechts jeweils die max. Punktzahl eintragen</i>		
3			
4			
5			
6			
Darstellungsleistung:			
Note:		Gesamtpunktzahl:	
Datum: _____		<div style="text-align: right; margin-right: 50px;"> _____ (Unterschrift Erziehungsberechtigte) </div>	
Unterschrift: _____			

Empfehlungen zur weiteren Förderung:

Lern- und Förderempfehlung	Empfehlungen links jeweils ankreuzen
	<i>Fördermaterialien nutzen</i>
	<i>Berichtigung der Klassenarbeit anfertigen</i>
	<i>Expertenmaterial nutzen</i>
	<i>vollständige und gewissenhafte Bearbeitung der Lernumgebung und Selbstkontrolle</i>
	<i>Mitarbeit und Konzentration im Unterricht / in der Freiarbeit</i>
	<i>auf Ordnung und Sorgfalt achten:</i> <ul style="list-style-type: none">○ <i>mit einem Füller schreiben</i>○ <i>einen Klassenarbeitshefter (rot) nutzen</i>○ <i>Linien mit einem Lineal ziehen / mit Bleistift zeichnen</i>○ <i>sauber schreiben</i>○ <i>Aufgaben beschriften (z.B. Nr. 1 a))</i>

2. Beurteilungsbereich: Sonstige Mitarbeit

Grundsätze

Die Lern- und Leistungssituationen sind im Unterricht zu trennen: Nicht alle Leistungen sollen immer gemessen und bewertet werden. Für die Schülerinnen und Schüler müssen transparent Freiräume zum Lernen geschaffen werden, die frei von Druck der Bewertung sind. In den Lernphasen hat die Beratung durch die Lehrkraft nicht den Charakter einer Beurteilung. Hausaufgaben gehören ebenfalls in den Raum der leistungsfreien Zone und dienen nur der Übung von Kompetenzen (vgl. BASS 4. Hausaufgaben).

Fachunterricht und Freiarbeit (Jg. 5-7) / Werkstattunterricht (Jg. 8-10)

a) Lernumgebung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten eigenständig ein Themengebiet (ergänzend zu Fachstunden) mithilfe einer vorbereiteten Lernumgebung. Eine Lernumgebung beinhaltet im Fach Mathematik: *Titelseite, Arbeitsplan, Check In, Arbeitsblätter, Lernchecks, Selbstdiagnosebogen/ Check Out, Mappen-TÜV, schülergerechte (Muster-) Lösungen.*

Die Bearbeitung der Lernumgebung reflektieren die Schülerinnen und Schüler selbst.

Fülle selbst aus:

<i>Selbsteinschätzung und Reflexion meiner Lernumgebung</i>				
<i>Thema der Lernumgebung:</i> _____				
<i>Name:</i> _____			<i>Klasse:</i> _____	
<i>Kreuze zutreffendes an.</i>				
<i>Die Lernumgebung war abwechslungsreich und hat Spaß gemacht.</i>				
<i>Die Lernumgebung war so konzipiert, dass ich das Thema gut verstanden habe.</i>				
<i>Ich habe zielstrebig, konzentriert und zeitlich effektiv gearbeitet.</i>				
<i>Ich habe die ...</i>				
<input type="radio"/> <i>Grundlagen</i> ★	<input type="radio"/> <i>Aufbaukompetenz</i> ★★	<input type="radio"/> <i>Erweiterungskompetenz</i> ★★	<i>★</i>	
<i>bearbeitet.</i>				

Die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler -Leistung der Lernumgebung erfolgt anschließend durch die Bewertung in Form des Mappen-TÜVs:

Auszufüllen durch deinen Lehrer/ deine Lehrerin:

<i>Mappen TÜV</i>	<i>Rückmeldung zur Mappenführung im Fach: Mathematik</i>			
<i>Du hast ...</i>				
<i>... das jeweilige Datum im Arbeitsplan eingetragen.</i>				
<i>... die Aufgaben auf karierten Zetteln bearbeitet und die Seite/Nummer notiert.</i>				
<i>... die Aufgaben der Reihenfolge nach abgeheftet.</i>				
<i>... deine Mappe ordentlich gestaltet und leserlich geschrieben.</i>				
<i>... deine Ergebnisse sorgfältig mit der Lösung verglichen und mit einem grünen Stift richtige Ergebnisse abgehakt und falsche Ergebnisse verbessert.</i>				
<i>... mit Hilfe von Smileys bewertet, wie gut dir die Aufgaben gelungen sind.</i>				

... mit einem Füller geschrieben und Skizzen mit Bleistift und Lineal angefertigt.				
... dein Vorwissen mithilfe des Check Ins überprüft.				
... die Aufgaben der Lernumgebung vollständig bearbeitet.				
... dich angestrengt .				
... den Rechenweg nachvollziehbar dargestellt.				
... den Check Out geschrieben.				
... das geplante Ende der Lernumgebung eingehalten.				
<p><i>Kommentar:</i></p> <p style="color: blue;">Platz für individuelle Rückmeldungen seitens des Lehrers/ der Lehrerin</p>				
<p>Datum: __. __. 201__ Unterschrift: _____</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">(Unterschrift Erziehungsberechtigte)</p>				

Die Lernchecks zeigen den aktuellen Leistungsstand – als Zwischenstand – der Schülerinnen und Schüler auf. Lernchecks sollen ggf. auf Defizite aufmerksam machen und als Anreiz verstanden werden, Schwächen und Lücken im Hinblick auf die Klassenarbeit auszugleichen. Zwar werden die Lernchecks bewertet, sollen jedoch als Progression des einzelnen Schülers/ der einzelnen Schülerin verstanden werden. Diese Progression soll in die Note der *Sonstigen Mitarbeit* berücksichtigt werden.

Präsentationen oder Dokumentationen zu Projekten sollten pro Schuljahr in mindestens einer Lernumgebung berücksichtigt werden.

Dabei geht die Leistung der Lernumgebung in allen Jahrgängen in jedem Falle zu 50% in die Note der Sonstigen Leistungen ein.

b) Mündliche Mitarbeit

Zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit zählen Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Austausch und bei der Mitwirkung im Unterrichtsgeschehen: Beiträge zum Unterrichtsgespräch in Form von Lösungsvorschlägen, Präsentationen, das Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder das Bewerten von Ergebnissen. Hierbei spielt nicht allein die Menge der Beiträge, sondern die Qualität eine Rolle, genauso geht es hierbei nicht nur darum „richtige Antworten“ zu geben, sondern auch um das Stellen von Fragen nach Nichtverstandenen und Unklarem sowie um Fragen, die den Unterricht weiterbringen und durch wichtige ergänzende Aspekte vertiefen.

Die Leistung der mündlichen Mitarbeit in allen Jahrgängen fließt zu 50% in die Note der Sonstigen Leistungen ein.

3. Allgemeines

a) Zeugnisnote

Bei der Bildung der Zeugnisnote zum Schuljahresende wird die Note des ersten Halbjahres angemessen berücksichtigt, um der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen. Eine Ausnahme bildet der 10. Jahrgang, dort wird eine Jahresgesamtnote gebildet.

b) Verhältnis schriftliche/ Sonstige Mitarbeit

Jahrgang 5 und 6

Im Fach Mathematik, in dem regelmäßig Klassenarbeiten geschrieben werden, gehen diese in die Halbjahresnote zu 40% ein, die restlichen 60% werden aus den Leistungen der Sonstigen Leistungen gebildet (gemäß Fachkonferenzbeschluss vom 5. Dezember 2017).

Jahrgang 7 bis 10

Die Halbjahresnote setzt sich aus jeweils 50% Klassenarbeit und 50% der Sonstigen Mitarbeit zusammen (gemäß Fachkonferenzbeschluss vom 5. Dezember 2017).

c) Taschenrechner

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 wird ein Taschenrechner (möglichst: CASIO fx-87DEX) in die Lernumgebung und den Unterricht integriert. Verfügt der Schüler/ die Schülerin über ein anderes, vergleichbares Taschenrechnermodell mit vergleichbaren Funktionen (z.B. der Bruchdarstellung), so können die Schülerinnen und Schüler auch diesen Taschenrechner nutzen.